# Konzeption

# Kath. Kindertagesstätte

# Maria Hilf

**Stettinerstr. 2**

**86381 Krumbach**

**Tel. 08282 / 3944**

**E-Mail: kita.mariahilf.krumbach@bistum-augsburg.de**

**Stand: Mai 2024**

# Konzeption 1. Teil:

# Der Kindergarten

## Inhalt


I. Begrüßung der Tagesstättenleitung Frau Sonja Peschl ..... 1

II. Unsere Einrichtung und ihr Einzugsgebiet ..... 2

III. Unser Team ..... 3

IV. Anmeldung und Aufnahme ..... 3

V. Gruppenstruktur ..... 3

VI. Schließtage ..... 4

VII. Öffnungszeiten und Gebühren ..... 4

IX. Räumlichkeiten ..... 5

X. Tagesablauf ..... 6

XI. Bild vom Kind ..... 6

XII. Ziele unserer pädagogischen Arbeit ..... 8

XIII. Die Rolle der Erzieherin ..... 9

XIV. Bildungs- und Erziehungsbereiche ..... 9

1. Sprache ..... 9
2. Religiöse Erziehung ..... 10
3. Bewegung ..... 10
4. Musik ..... 11
5. Gesundheit ..... 11
6. Lebenspraxis ..... 12
7. Kreativität ..... 12
8. Naturerfahrungen ..... 13
9. Naturwissenschaft und Mathematik ..... 14
10. Soziale Erziehung und Widerstandsfähigkeit ..... 14
11. Partizipation ..... 15
12. Medienerziehung ..... 16

XV. Das Spiel ..... 17

XVI. Wie lernen Kinder? ..... 18

XVII. Dokumentation und Beobachtung ..... 21

**XVIII. Qualitätsverbesserung.....22**

**XIX. Portfolio – Lernspuren sichtbar machen .....22**

**XX. Einblick in unseren Alltag .....23**

**XXI. Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII .....24**

**XXII. Elternmitarbeit findet statt .....26**

**XXIII. Elternberatung .....26**

**XXV. Zusammenarbeit mit Fachdiensten.....27**

**XXVI. Zusammenarbeit mit der Schule und weiteren Instutionen .....27**

**XXVIII. Beitragsfreiheit.....29**

**XXIX. Umbuchungen und Mittagessen.....29**

**XXX. Eingewöhnung .....30**

**XXXIII. Verabschiedung der Vorschulkinder in die Schule .....31**

Die Puzzleteile auf unserem Logo symbolisieren unsere Gruppen in der kath. Kindertagesstätte Maria Hilf. Sie fügen sich zu einem Ganzen zusammen und bilden unsere Einrichtung: Kindergartengruppen **Orange,** **GELB,** **ROT,** **BLAU,** **GRÜN,** und bunt für die Krippe mit **Kunterbunt und Farbtupfer**

## *I. Begrüßung der Tagesstättenleitung Frau Sonja Peschl*

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Kindertagesstätte (Kita) „Maria Hilf “ vorstellen. Sie sollen einen Einblick in unsere aktuelle pädagogische Arbeit bekommen. Gedacht als Leitfaden über die Förderung der uns anvertrauten Kinder, das Erleben von Gemeinschaft sowie das Selbstvertrauen, das Wohlbefinden, die Geborgenheit und die Achtung voreinander zu vermitteln.

Unsere Arbeit orientiert sich nicht am Größten und Kleinsten, am Ältesten und Jüngsten, am Stärksten oder Schwächsten, sondern das Maß ist jedes *EINZELNE KIND* mit seinen eigenen Möglichkeiten die Welt zu entdecken und zu lernen.

***Leitung der Kindertagesstätte Frau Sonja Peschl***

***Stellvertretung Frau Rosi Dietmair***

## *II. Unsere Einrichtung und ihr Einzugsgebiet*

Träger unserer Kita ist die katholische Kirchenstiftung „Maria Hilfe der Christen“. Die Zusammenarbeit mit dem Träger zeichnet sich durch Vertrauen, Interesse und Unterstützung in den Belangen der Einrichtung sowie durch das gemeinsame Feiern von Festen im religiösen Jahreskreis aus. Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild und sind offen für andere Glaubensrichtungen und Kulturen. Zudem bieten wir auch Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (sog. Integrationskinder) an.

Unsere Kita liegt am östlichen Rand der Stadt Krumbach, in einem verkehrsarmen Wohngebiet, angrenzend an Wald und Wiese, direkt neben der Stadtpfarrkirche Maria Hilf und dem Pfarrheim. Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet sowie den dazugehörigen Gemeinden (Billenhausen, Attenhausen, Edenhausen und Niederraunau) steht unsere Kindertagesstätte offen.

| | |
|---|---|
| 08.09.1967 | Gründung der Stadtpfarrei „Maria Hilfe der Christen“ mit dem 1. Stadtpfarrer Herrn Gregor Sing |
| 06.11.1972 | Eröffnung des Kindergartens „Maria Hilf“ |
| 01.08.2011 | Baubeginn der neuen Kindertagesstätte „Maria Hilf“ |
| 11.06.2012 | Erster Kindergartentag im neuen Haus |
| 03.09.2012 | Eröffnung der Kinderkrippe |
| 16.09.2012 | Feierliche Einweihung der Kita durch Prälat Bertram Maier, Augsburg |
| Mai 2015 | Baubeginn Anbau im 1.Stockwerk es kommen zwei weitere Gruppen hinzu. |
| 21.12.2015 | Gruppe Orange beginnt im neuen Raum |
| 07.01.2016 | Gruppe Grün beginnt im neuen Raum |

## III. Unser Team

Unser Team besteht aus Erziehern, päd. Fachkräften, Kinderpflegern, unterstützenden Assistenzkräften, Hauswirtschafterinnen, Reinigungskräften sowie Hausmeister die sich stundenweise um die Innenbereiche und Außenanlagen kümmern. Immer wieder sind bei uns Praktikanten im Haus, welche Interesse am Erzieherberuf haben und sich in verschiedenen Ausbildungsstadien befinden.

Im täglichen Frühteam gibt es für alle Gruppen aktuelle Abstimmungen rund um das Tagesgeschehen. In wöchentlichen Teamsitzungen koordinieren wir die Abläufe und besprechen Themen, planen Feste und den Gruppenalltag. Die Absprache zwischen den Gruppen ist uns sehr wichtig. In monatlichen Teamsitzungen erörtern wir pädagogische Themen mit dem gesamten Team aus Kindergarten und Krippe.

Um eine qualitativ hochwertige Betreuung zu gewährleisten nimmt unser Team immer wieder in regelmäßigen Abständen an Teamfortbildungen sowie themenbezogenen Einzelfortbildungen teil.

## IV. Anmeldung und Aufnahme

Seit 2020 gibt es bei der Stadt Krumbach das Online- Portal „Little Bird“. Eltern müssen sich hier als Platzsuchend eintragen und stellen ihre Anfrage auf einen Kitaplatz. Die Registrierung ist nur möglich mit einem Wohnsitz im Stadt- und Einzugsgebiet der Stadt Krumbach.

Die Hauptaufnahmezeit für den Start in der Kita ist immer der September des beginnenden Kindergartenjahres. Eine Aufnahme zu einem anderen Zeitpunkt ist nur nach Platzverfügbarkeit möglich.

In enger Absprache mit der Stadt dürfen wir die Plätze vergeben. Bei Familien mit mehreren Kindern wird versucht alle in einer Kita zu betreuen. Die generelle Bevorzugung von Geschwisterkindern konnte aufgrund des aktuellen Platzmangels nicht aufrechterhalten werden.

## V. Gruppenstruktur

Betreut werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt (Ausnahme: Wechselkinder aus der Krippe werden im Herbst, kurz nach dem Beginn in der neuen Gruppe 3 Jahre). Idealerweise gibt es eine Mischung aus Jungen und Mädchen in den verschiedenen Altersstufen von 3-6 Jahren.

## *VI. Schließtage*

Wir orientieren uns an den gesetzlichen Vorgaben und haben maximal 30 Schließtage pro Jahr, die Ferien und Teamfortbildung enthalten. In Zeiten von akutem Personalmangel sind Reduzierungen der Öffnungstage oder der Öffnungszeiten nicht immer zu vermeiden. Hier steht die sichere Betreuung der Kinder im Vordergrund und wir informieren Sie zeitnah über unsere Kita App wenn Einschränkungen notwendig werden.

## *VII. Öffnungszeiten und Gebühren*

Unsere Kindertagesstätte ist Montag bis Donnerstag geöffnet von 07:00 - 16:00 Uhr. Am Freitag von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Die Kernzeit von 8.00 – 12.00 Uhr muss laut Kindergartenordnung gebucht werden.

Ausnahme: In der Krippe ist eine Buchung von 4 Tagen möglich.

Grundbeitrag Regelkind (ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zur Einschulung)

| Buchungskategorie | Beitrag ab 01. 09. 2024 |
|---|---|
| 3 bis 4 Std. | 125,00 € |
| 4 bis 5 Std. | 137,00 € |
| 5 bis 6 Std. | 149,00 € |
| 6 bis 7 Std. | 161,00 € |
| 7 bis 8 Std. | 173,00 € |
| 8 bis 9 Std. | 185,00 € |

Krippenbeitrag (für Kinder in der Krippe)

| Buchungskategorie | Beitrag ab 01. 09. 2024 |
|---|---|
| 3 bis 4 Std. | 185, 00 € |
| 4 bis 5 Std. | 203,00 € |
| 5 bis 6 Std. | 221, 00€ |
| 6 bis 7 Std. | 239,00 € |

## *VIII. Kita-Info-App („Stay Informed“)*

Wir benutzen in unserer Kita Maria Hilf eine Kita App, um den Eltern sämtliche Informationen über unser Haus oder die jeweilige Gruppe des Kindes auf ihr Handy zu senden (in Ausnahmefällen ist der Zugang über PC oder Laptop auch möglich). Es ist deshalb wichtig jedes Kind einzeln zu registrieren. So sind die Informationen beispielsweise über unsere Martinsfeier, den Nikolausbesuch oder unser Sommerfest für alle Eltern jederzeit zum Nachlesen bereit.

Auch über besondere Aktionen wie den Naturtag, Spielzeugtag, das gesunde Frühstück, sowie allgemeine Neuigkeiten wird hier informiert.

Dazu sind unter der Rubrik „Termine“ bevor stehende Veranstaltungen sowie unsere Schließtage ebenfalls eingetragen.

Die App verfügt über ein Übersetzungsprogramm, damit können Texte unkompliziert in die jeweilige Muttersprache übersetzt werden.

Wichtig ist, dass die Eltern regelmäßig die App verfolgen um alle wichtigen Informationen zeitnah zu erhalten (evtl. Push-Nachrichten aktivieren).

## *IX. Räumlichkeiten*

Im Eingangsbereich befindet sich ein Informationsbereich für die Eltern. Hier erhalten Sie wichtige Informationen zu aktuellen meldepflichtigen Krankheiten, Schließtage, Veranstaltungen rund ums Haus und über weitere Angebote wie Flyer über Veranstaltungen außerhalb unserer Einrichtung.

Von hier verbindet auch die Treppe das Erdgeschoss mit dem Obergeschoss.

Nach der Zwischentür folgen die Garderobenbereiche der Gruppen Gelb, Blau und Rot. Jedes Kind bekommt seinen eigenen Spind. Das persönliche Foto kennzeichnet die Schränke. Auch das Büro der Leitung ist hier zu finden. Außerdem ist der Gang als erweiterter Spielbereich mit großer Puppenecke, Bewegungsbereich und Wandspielen ausgestattet. Von hier sind die unterschiedlichen Räume wie Personalzimmer, Gruppenräume, Bauraum, Atelier, Therapeutenräume, Aktionsräume, Technik, Hauswirtschaftsraum, Sanitärbereich, Bewegungsraum, Küche mit Restaurant und der Ausgang zum Gartengelände erreichbar.

Jeder Gruppenraum im Erdgeschoss ist ausgestattet mit einem festen Spielpodest und der 2. Ebene, einer Teeküche und dem Sanitärbereich mit Toiletten und Dusche. Ebenso ist der Zugang zum Garten über die Terrasse möglich.

Im Obergeschoss sind die Gruppen Orange und Grün. Die beiden Gruppenräume sind mit einem Spielpodest und festen Schränken sowie ebenfalls mit einer Teeküche ausgestattet. Tische, Stühle und eine gemütliche Sitzecke bieten viel Platz zum Spielen. Beide Gruppen sind durch eine gemeinsame Garderobe verbunden und teilen sich den Sanitärbereich mit 5 Toiletten und 2 Waschbecken. Genauso wie im Erdgeschoss wird der Gang als erweiterter Spielbereich genutzt. Die Kinder haben eine Pferdeecke, einen Teppich für verschiedene Konstruktionsmaterialien, einen Aktionstisch mit wechselndem Angebot und einen Bauraum. Hinter der Glastür beginnt der Krippenbereich mit Küche und Restaurant. Der Essbereich ist der Kinderzahl angepasst, morgens Frühstücksbereich der Krippe sowie der Gruppe grün und ab 11.30 Uhr wird dort das Mittagessen angeboten. Büro, Personalraum, Lager und die Kinderbücherei (wird intern genutzt) schließen an den Bereich der Kinderkrippe an.

## X. Tagesablauf

- 07:00 Uhr Gruppe Gelb öffnet (Sammelgruppe bei Bedarf +Gruppe Grün)
- ab 07:30 Uhr öffnen die Gruppen Blau und Rot sowie Grün und Orange
- Bringzeit bis 08:30 Uhr (Die Eingangstüren werden geschlossen)
- Freispielzeit bis ca. 11:00 Uhr
- während dieser Zeit gezielte Angebote wie

  ⇨ Lernstunde für die Vorschulkinder

  ⇨ Deutschkurs

  ⇨ Spielen im Gang, Bewegungsraum und Bauzimmer

  ⇨ Atelierbesuch

  ⇨ kreatives Gestalten und Basteln

  ⇨ Therapiestunden – Heilpädagogik -

  ⇨ gleitende Brotzeit

- Stuhlkreis - je nach Wetter - Gartenbesuch
- Gruppenübergreifendes Angebot in der Lernwerkstatt
- gelegentlicher Müslitag im Restaurant
- ab 12:00 Uhr Beginn der Abholzeit
- ab 11:45 Uhr gemeinsames Mittagessen der angemeldeten Kinder im Restaurant
- ab 13.00 Uhr werden die Eingangstüren geschlossen und die Abholung erfolgt über die jeweilige Gruppenklingel
- ab 14.00 legen wir die Gruppen zusammen und die Kinder verteilen sich auf die Gruppen gelb und rot
- 16:00 Uhr die Kindertagesstätte schließt

## XI. Bild vom Kind

Bei unserem Bild vom Kind steht das **Kind** in der Mitte, dies wird sichtbar durch

- Unsere Augenhöhe mit dem Kind
- Im partnerschaftlichen Umgang bauen wir Beziehung auf
- Wir beobachten und geben Zeit
- Wir schauen was gebraucht wird, fördern und unterstützen
- Wir versuchen Signale zu erkennen
- Zeigen Wertschätzung - schenken Vertrauen – wollen Zutrauen geben
- Wir sprechen die Kinder mit ihrem Namen an

Wie sehen wir das einzelne Kind?

- In seiner Einzigartigkeit
- Als vollwertige Persönlichkeit
- Lern und Wissbegierig
- Verwundbar
- Durch Beobachtung in den Entwicklungsbildern
- In der Vorschule

Aus diesen Sichtweisen und Grundhaltungen entstehen unsere Angebote des ganzheitlichen Lernens. Möglichst „ALLE“ Entwicklungsbereiche sollen bei einer Aktivität unterstützt werden. Dies gilt im Alltag ebenso wie in gezielten Angeboten.

## ***Unser Leitgedanke:***

## „Wir holen die Kinder da ab wo sie stehen“

## Das heißt für uns:

## ***Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit!***

**Phantasie und Kreativität**

**Neugier**

**Wissen, Lernen**

**Erfahrungen**

**Individuum**

**Bedürfnisse**

**Lob und Anerkennung**

**Persönlichkeit**

**Stärken und Schwächen**

**Fähigkeiten**

**Emotionale Geborgenheit**
**Freude und Spaß**

**Sicherheit**

**Zeit**

**Unterstützung**

## *XII. Ziele unserer pädagogischen Arbeit*

Gesetzliche Grundlagen

In der täglichen Arbeit orientieren sich unsere Ziele an den Basiskompetenzen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans (kurz: BEP).

Wir arbeiten nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), die die Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festlegen**.**

*Zu 1. Jedes Kind braucht zum Lernen:*

- Positives Selbstwertgefühl
- Motivationsbereitschaft
- Wahrnehmung
- Gedächtnis

*Zu 2. Soziales Lernen braucht:*

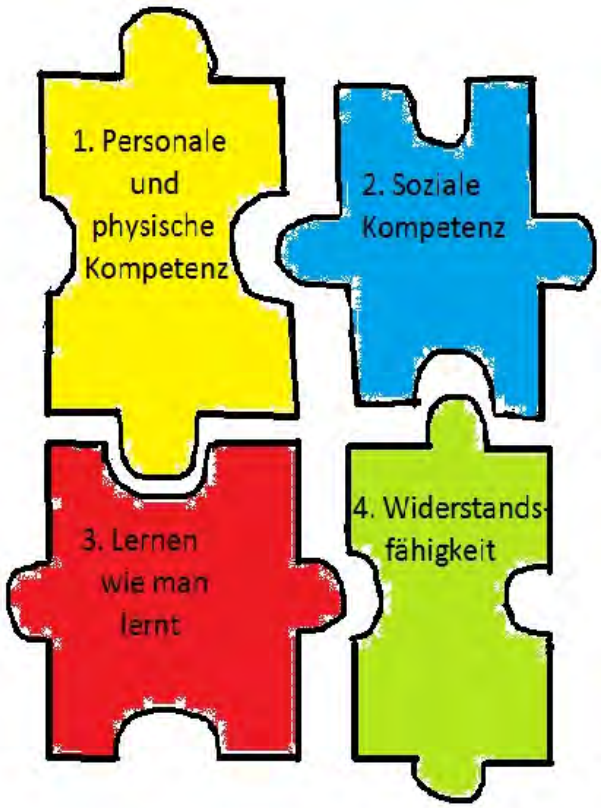
- Kommunikation zu Anderen
- Beziehungsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Soziales Miteinander ohne Isolierung

*Zu 3. Man lernt durch:*

- Interesse
- Neugier
- Konzentrationsbereitschaft
- Über alle Sinne
- Durch Wiederholung

*Zu 4. Widerstandsfähigkeit durch:*

- Belastbarkeit
- Umgang mit Stresssituationen
- Neue Herausforderungen




*Ausgewählt aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.*

## *XIII. Die Rolle der Erzieherin*

Wir verstehen uns als:

- Vertraute, die emotionale Zuwendung geben
- Fürsorgende, die sich um das allgemeine Wohlbefinden kümmern
- Beobachtende, die Bedürfnisse wahrnehmen und erkennen
- Vermittlerinnen in Konfliktsituationen, wenn die Kinder alleine überfordert sind
- Unterstützer, bei der Integration in die Gruppe
- Spielpartner und Impulsgeber, wenn benötigt
- Dokumentierende, die die Entwicklung sichtbar machen

Wir sind ehrlich, authentisch liebevoll, konsequent, neutral, beschützend, respektvoll, möglichst gerecht, für alles offen, emphatisch, motivierend, vorrausschauend und geben Sicherheit.

- **Die beste Erziehung ist die die man nicht merkt-** von unbekannt

## *XIV. Bildungs- und Erziehungsbereiche*

### 1. Sprache

Schon ganz kleine Kinder versuchen durch Laute, Gestik und Mimik mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten. Daraus entwickelt sich die Sprache zwischen Bezugspersonen und den Kindern.

Im Gruppenleben entwickeln sich die Sprache und der Ausdruck weiter. Durch die Beziehung der Erzieherin zu den Kindern wird abgeschaut und nachgeahmt. Die Gespräche der Kinder untereinander sowie Absprachen im Spiel bringen Übung und fördern das Sprachverständnis und die Wirkung der Worte.

Unsere Kinderbücherei soll das Interesse am Medium Buch wecken und verstärken, und sich positiv auf den Spracherwerb auswirken. Um das aktive und passive Spracheverständnis fördern zu können führen wir:

☺ viele Gespräche

☺ hören genau zu

☺ wiederholen Worte richtig

☺ Lesen Büchern und Geschichten im Dialog

☺ üben im Stuhlkreis

☺ lernen Reime, Lieder und Rätsel

☺ spielen Fingerspiele

☺ Rollenspiele im Freispiel

Zur Sprach- und Wortschatzerweiterung finden wöchentlich Deutschkurse statt. Es können alle Kinder daran teilnehmen die vermehrt sprachliche Unterstützung und Übung benötigen. Bei den Vorschulkindern mit Migrationshintergrund findet der Deutschkurs bei Bedarf noch zusätzlich mit 3 Wochenstunden in der Grundschule statt. Sprache ist auch ein Kernthema der wöchentlich stattfindenden Vorschulstunde.

## 2. Religiöse Erziehung

Die religiöse Erziehung der Kinder ist eine grundlegende Aufgabe unserer katholischen Kindertagesstätte.

Neben der Erziehung zur Achtung der verschiedenen Religionen werden die Kinder allmählich und natürlich altersentsprechend langsam mit dem Leben der katholischen Kirche und den Festen im Kirchenjahr bekannt gemacht. Religiöse Erziehung heißt bei uns:

Die Kinder durch Schauen und Erzählen, durch Hören und darüber sprechen, durch Malen oder kreatives Tun, durch Teilnahme am Spiel von biblischen Geschichten, durch kindgemäßes Singen und Beten an dem teilhaben zu lassen was wir Christen glauben.

Wir singen religiöse Lieder, feiern kirchliche Feste mit und die Vorschulkinder gestalten einen Sonntags – Gottesdienst meist im Frühjahr. Religiöse Feste, wie z.B. St. Martin, Maria Lichtmess und die Segnung der Schultüten gestalten wir zusammen mit Herrn Stadtpfarrer Schneider und Gemeindereferentin Frau Mohr im Rahmen einer kleinen Andacht mit Gebeten und Geschichten.

Wir möchten christliche Werte in den alltäglichen Begegnungen erlebbar und spürbar machen.

## 3. Bewegung

Bewegung ist eines der Grundbedürfnisse von Kindern! Die Möglichkeit sich zu bewegen ist nicht nur förderlich für die Gesundheit, es werden auch viele andere Teilbereiche unterstützt. Die Wahrnehmung (z.B. die Geschwindigkeit einschätzen zu können), die soziale (z.B. Rücksicht zu nehmen und warten zu können) und die kognitive Entwicklung (z.B. Konzentration auch auf Regeln), Koordination….

Um diesem gerecht zu werden bieten wir:

- Gezielt angeleitete Turnstunden (auch mit Impulsen aus dem AOK –Programm „Jolinchen“- Kids und Knaxiade
- Rhythmik
- Lauf - und Bewegungsspiele
- Spaziergänge in Wald und Wiese und die umliegenden Spielplätze
- Nutzung unseres großen Gartengeländes
- Gruppenübergreifend Naturtage sowie eine Waldwoche für alle Kindergartengruppen die von den großen Krippenkindern auch besucht werden

## 4. Musik

Die Kinder erleben bei uns Musik durch:

- Singen von Liedern
- Singspiele
- Tanz – und Anhängespiele
- Bewegung nach Musik
- Gelegentliches Hören und Mitsingen von CD `s und Tonie Box
- Klanggeschichten
- Körperinstrumente (wir klatschen, patschen, stampfen…) zu manchen Liedern
- Gemeinsames Singen mit allen Gruppen passend zum Jahreskreis und als Vorbereitung zu unseren Festen mit der Gitarrenbegleitung
- Gestaltung des Gottesdienstes
- Faschingsparty
- Aktionen für die Vorschulkinder
-

## 5. Gesundheit

Gesundheitsfördernde Erfahrungen gehören bei uns in der Kita zum Alltag

- Mit dem täglichen Obstteller wird den Kindern immer frisch aufgeschnittenes Obst oder Rohkost angeboten; die Eltern bringen nach einer Liste die benötigten Zutaten mit. Zusätzlich beteiligen wir uns am Projekt „Schulobst“ wodurch uns immer am Dienstag frisches Obst und auch Milch und zuckerfreie Milchprodukte durch die Firma SB Mayer geliefert wird.
  Möglich macht dies die Förderung aus EU – Mitteln.
- gesunde Ernährung ist im Alltag fest integriert
- 1 x pro Monat Gesundes Frühstücksbuffet
- wöchentliche Müslitage – nach Verfügbarkeit -
- Hygiene und Körperpflege (z.B. Hände waschen)
- Sinnesübungen

- Getränkeangebot: verdünnte Apfelschorle, Mehrfruchtschorle, stilles Wasser, Milch, bei Bedarf Tee
- Barfußparcours im Garten
- Täglich wechselndes Mittagessen, wir orientieren uns an Empfehlungen des Amtes für Landwirtschaft und Ernährung und haben ein Zertifikat erworben (die Abrechnung erfolgt über eine Monatspauschale und wird mit dem Beitrag abgebucht. Die Bestellung des Essens ist deshalb nur Monatsweise möglich 1x Essen pro Woche 19,40 Euro pro Monat, 2x Essen 38.80 Euro, 3x Essen 58.20, 4x Essen 77.60 bis max. 5x Essen für 97.00 Euro im Monat). Die Preise gelten aktuell und müssen an die tatsächlichen Kosten angepasst werden.

## 6. Lebenspraxis

Um den Kindern ein selbstständiges Handeln im Alltag zu ermöglichen, werden sie in alltägliche Abläufe miteingebunden:

- Zum Essen das Geschirr holen, zum Spülen bringen und dabei helfen das Geschirr ab zu trocknen
- Beachten der Hygiene, z.B. Hände waschen
- Mithilfe bei der Vorbereitung des allgemeinen Obsttellers
- Vorbereitung des gesunden Frühstücksbuffets
- Bewusstsein von Alltäglichem, z.B. Schuhe abstreifen beim reingehen
- Tragen von Wettergerechter Bekleidung
- Mithilfe bei Alltäglichen z.B. Mülleimer ausleeren
- bewusstes Müll trennen von Papier/ Kunststoffe/ Biomüll/ Restmüll

## 7. Kreativität

Im kreativen Tun erfährt das Kind eine Vielfalt an Möglichkeiten seine Eindrücke zu ordnen, seine Wahrnehmung zu strukturieren und Gefühle und Gedanken auszudrücken.

Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind der Antrieb des Kindes.

*Kreatives Tun finden wir:*

- Am Mal - und Basteltisch mit verschiedenen Farben, Stiften, Scheren auch Musterscheren, Stanzer und vielfältigen Materialien (wie Joghurtbecher oder Wolle), verschiedenen Papierarten, farbige Knetmasse…
- In der Puppenecke im Erdgeschoss sowie im 1. Stock und im Gruppenzimmer auf der 2. Ebene durch Rollen und Verkleidungsspiele mit Alltagsutensilien, wie z.B. Tasche mit Geldbeutel, Handy, Schlüssel... die Puppenecke im Obergeschoss befindet sich im Gang
- In der Bauecke Holzklötze und verschiedenes Konstruktionsmaterial (z.B. Legobausteine) und in den Gangbereichen

- Im gezielten Angebot mit Finger, Wasser oder Sonnenscheinmalfarbe; kennenlernen verschiedener Techniken im Umgang mit Farben
- Beim Weben, Sticken oder Papierflechten
- Bei der Gestaltung verschiedener Themen, wie z.B. kunterbuntes Faschingstreiben mit der Herstellung dazu passender Dekoration
- Begleitete Kreativangebote im Atelier
- Gestaltung von Laternen und Schultüten
- In Projekten und Jahreszeitlichen Angeboten
- Aufmerksamkeit zu Weihnachten
- Muttertag bzw. Vatertags Geschenk
- Ausstellung der Werke der Kinder sichtbar für alle Eltern

## 8. Naturerfahrungen

Indem Kinder die Natur erobern, erfahren sie viele Dinge und Zusammenhänge über unser Ökosystem und sammeln Erfahrungen für ihr weiteres Leben. Im Garten vor der Küchenterrasse steht ein festes Hochbeet das wechselnd bepflanzt und gepflegt wird bis zum Ernten und Essen. Die Auseinandersetzung mit lebendigem Material, das Wachsen und Werden, ist für Kinder interessant und verschafft langanhaltende Eindrücke. Tiere in ihrer Vielfalt zu beobachten wie ein Eichhörnchen das regelmäßig gefüttert wird und genau weiß wo es Nüsse findet oder Käfer und Insekten die im Garten krabbeln. Alles ist spannend und will erforscht werden, wie z.B.  schafft es eine kleine Ameise ein Stück Tannenreisig zu transportieren?.

Die Kinder beobachten, wie sich die Natur während der Jahreszeiten verändert, entdecken Lebewesen und Pflanzen und lernen sie zu schätzen und achtsam damit umzugehen.

*Kinder erleben die Natur:*

- Durch Gartenbesuche in unserem weitläufigen Gelände im Freispiel und gezieltem Beobachten von Pflanzen und Tieren – wir füttern unser Eichhörnchen – oder die Nachbarskatze besucht uns
- Wald- und Wiesentage
- Jahreszeitliche Beobachtungen
- Experimente
- Basteln mit Naturmaterialien
- Beim Umweltschutz (Sortieren von Wertstoffen)
- Kenntnis der Natur in der nahen Umgebung
- Motivation zum eigenständigen Entdecken, Erleben und Handeln in der freien Natur
- Wiesen / Wald / Dorf und Gewässer dürfen begleitet erkundet werden
- Netzwerkstrukturen zur nachhaltigen Umweltbildung, z.B. Besuch des Försters
- Erleben der Natur als wiederkehrender Kreislauf

## 9. Naturwissenschaft und Mathematik

Kennen lernen und Unterscheiden von Zahlen und Formen.

Durch Erfahrungen die Kinder machen, bilden sich mathematische und technische Zusammenhänge und Inhalte.

In den gruppenübergreifenden Spielbereichen im Gang, steht den Kindern vielseitiges Konstruktionsmaterial zur Verfügung. Je nach dem Bedarf und den Interessen wird ausgetauscht und immer wieder verändert.

*Zum Beispiel:*

- Experimente mit Luft (wo ist überall Luft?), Wasser (immer gleiche Konsistenz?), Flüssigkeiten (was verbindet sich?), festen Stoffen oder Feuer (wie wird Feuer gelöscht?) Wir nehmen Fragen ernst und suchen gemeinsam nach Antworten
- Magnetspielzeuge – es gelten besondere Sicherheitsvorschriften-
- Ist ein Turm zu schief - stürzt er ein- was geht mit Kapla Hölzchen anders -
- Eine Kugel rollt nur - abwärts
- Abzählreime, wir zählen uns gegenseitig, zählen Gegenstände ab…
- Formen erkennen
- Mengen wahrnehmen und zuordnen
- Verbindung von Mengen und Zahlen – Vier ….( Punkte) ist die Zahl 4 in Ziffern
- Intensives Erarbeiten von Zahlen und Mengen in der Lernstunde

## 10. Soziale Erziehung und Widerstandsfähigkeit

Mit dem Eintritt in eine Kindergruppe erlebt das Kind eine soziale Gemeinschaft, in der es Regeln und Grenzen für das Miteinander erlebt. Es lernt dabei nicht nur eigene Bedürfnisse erkennen, sondern auch die der anderen Kinder. Auch Frustration und Ärger über etwas was nicht gelingt darf stattfinden und gehört - in gewissem Maße – dazu.

### *Wir helfen dem Kind in Konfliktsituationen:*

- Durch das DA SEIN (Präsenz) des pädagogischen Personals
- Durch Nachfragen: „Wie ist die Situation entstanden?“
- Kleineren Kindern bieten wir Lösungsvorschläge an
- Größeren Kindern geben wir Hilfestellung (wenn nötig), um eigene Lösungen zu finden
- Durch Beobachtung im Alltag
- Durch das Anhalten zu friedlichen Konfliktlösungen ohne handgreiflich oder grob zu werden

*Wir fördern die soziale Erziehung:*

- Wir geben einige Regeln vor und schaffen so einen Rahmen zur Orientierung
- Jeder wird angenommen wie er ist ohne Vorurteile
- Durch das Spielen auch in Kleingruppen
- Wir lernen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen
- Wir versuchen aufeinander Rücksicht zu nehmen
- Wir haben Geduld um auch - wenn nötig - warten zu können
- Wir helfen den Kindern sich in eine Gruppe einzuordnen, sich zu behaupten aber auch mal nachgeben zu können
- Wir stärken das Gruppen- und Zusammengehörigkeitsgefühl durch Spiele und Geschichten sowie gemeinsame Aktionen
- Durch religiöse Vorbilder (z.B. einmal wie St. Martin sein)
- Größere helfen den Kleineren (z.B. beim Anziehen)
- Stärkung des Selbstvertrauens (z.B. ich kann ja schon helfen!)
- Wir setzen Grenzen, lassen aber auch Freiräume
- Wir lassen die Kinder groß werden

Zusammenfassend möchten wir sagen, dass die kognitive Entwicklung positiv beeinflusst wird, indem alle Bildungs- und Erziehungsbereiche ganzheitlich das Kind wahrnehmen und unterstützen.

Genauso wie positive Erfahrungen täglich dazu gehören, ist es auch wichtig, den Umgang mit weniger positiven Erlebnissen im geschützten Rahmen erlernen zu dürfen. Stressabbau und der Umgang mit Wut wird begleitet und wir geben Tipps: erst mal bis 10 zählen, Faust ballen und wieder öffnen…

## 11. Partizipation

Die Beteiligung am Alltagsgeschehen ist für die Kinder selbstverständlich, sie bringen sich selbst ein und beteiligen sich an dem WIE und WAS etwas geschieht. Im demokratischen Miteinander findet die Auswahl und Entwicklung der Themen statt, die gerade aktuell sind. Durch die aktive Einbindung der Kinder versuchen wir ein hohes Maß an Selbst- und Mitbestimmung zu ermöglichen. Kleine Aktionen wie z.B. die Verwendung von Gruppengeld für Wunschanschaffungen der Kinder werden in den Gruppen diskutiert und umgesetzt. Bei Entscheidungsfindungen kann auch z.B. mit einem Hausschuh sichtbar werden für was die Mehrheit abstimmt. Als praktisches Beispiel für die Entscheidungsfindung aller 5 Gruppen wurde über das Faschingsthema abgestimmt. Im Bewegungsraum wurden 3 durchsichtige Röhren aufgestellt und jedes Kind durfte mit einer Murmel bzw. kleinem Ball für sein Wunschthema in der Faschingszeit abstimmen. Die Mehrheit siegte für alle gut sichtbar und die praktische Umsetzung konnte beginnen. Bei den Kindern ist bereits die Vorbereitung für die Vorstellung in den Gruppen sehr beliebt.

## 12. Medienerziehung

Im Wissen über verfügbare Medien wird die Medienkompetenz gestärkt.

Im Garderobenbereich sind täglich auf Bildschirmen die aktuellen Fotos der Kinder zu sehen. So wird das Interesse am Fotografieren geweckt und Fotoapparat und Fotodokumentation gehören zum Alltag. Jede Gruppe hat einen eigenen CD-Player um ihn für Lieder oder Geschichten zu nutzen.

Gelegentlich gibt es die Möglichkeit im Bewegungsraum oder in der Gruppe über Laptop und Beamer pädagogisch wertvolle und zum Thema passende Filme anzusehen. Das Medium Buch nimmt einen sehr großen Stellenwert ein. Betrachten, Vorlesen und der Dialog darüber sind uns im Alltag sehr wichtig. In unserer gut sortierten Kinderbücherei, mittlerweile im 1.Stock, ist zu vielen Sachgebieten Lektüre zum Nachlesen da. Es gibt Bilderbücher oder Geschichten für das Alter bis zur Grundschule. Gezielte begleitete Besuche der Gruppen zum Betrachten oder Vorlesen sind sehr beliebt. Genauso können sich die Kinder Bücher mit in die Gruppe nehmen und sich dort damit beschäftigen. Für größere Bildkarten ist der Bilderrahmen: Kamishibai sehr beliebt. Es ist möglich mit den großen Bildkarten zu religiösen Themen, Märchen oder Geschichten im Stuhlkreis zu zeigen, zu erzählen und zu besprechen.

Aktuell führen wir in allen Gruppen I – Pads, auch als Ersatz für die Fotoapparate ein. Leider ist noch nicht überall verlässliches W–Lan im Haus und die Internetrecherche deshalb noch eingeschränkt möglich. Die Nutzung für Erzieher und Kinder wird derzeit aufgebaut.

## 13.Integration / Inklusion

Unser Haus ist für alle Kinder offen und der Leitgedanke, dass wir die Kinder da abholen wo sie stehen, gilt für uns. Immer häufiger haben wir Anfragen von Eltern deren Kinder eine angeborene Behinderung oder Beeinträchtigung haben oder von Behinderung bedroht sind. Gemeinsam mit der Leitung und den Eltern setzen wir uns zusammen und überlegen ob unser Haus die passende Einrichtung für das Kind ist. Hand in Hand mit der Frühförderung d.h. die Heilpädagogen kommen zu wöchentlichen Förderstunden zu uns ins Haus, ebenso arbeitet eine mobile Heilpädagogin von der Katharinenschule Ursberg

in Kleingruppen mit den Kindern. Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Verfügbarkeit und Wartezeiten können entstehen. Förderstunden finden außerhalb der KiTa direkt in den Räumen der Frühförderung Thannhausen oder Krumbach statt. Regelmäßige Elterngespräche und der Austausch mit den Erziehern soll für die Kinder die bestmögliche Förderung zur Unterstützung ihrer Entwicklung bieten. Immer wieder stellt sich erst während der Betreuung in der KiTa, gerade auch im Miteinander mit anderen Kindern, ein erhöhter Förderbedarf heraus. Nur in Absprache mit den Eltern ziehen wir die Frühförderung zu Rate und gemeinsam suchen wir nach passenden Hilfen und Umsetzbarkeit in und außerhalb der KiTa. Die Kinder bleiben in ihren Gruppen, sodass derzeit in mehreren Gruppen Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in unterschiedlicher Anzahl sind. Durch die Einzelintegration kann sich die Anzahl der weiteren Kinder in der Gruppe verringern, da der Bezirk Schwaben hier unterstützt.

## *XV. Das Spiel*

Das Spiel ist genauso wie Essen und Trinken eines der wichtigsten Bedürfnisse eines Kindes.

Im Spiel wird erlernt und verarbeitet, was für die Entwicklung relevant ist. Um zu einer eigenständigen Persönlichkeit heranzuwachsen und um selbstständig und verantwortungsbewusst zu werden, braucht es die Erfahrungen aus dem Spiel. Hier gibt es die Möglichkeit alle notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben.

Deshalb ist das Spiel ein Schwerpunkt unserer Arbeit, denn spielen ist die Grundlage des Lernens. Interesse und Neugierde sind die Lernmotivation und Lernfreude. Im Spiel mischen sich Träume, Wünsche, Vorstellungen und Erfahrungen. Das Kind erlebt sein Handeln wichtig, wertvoll und vollkommen real.

Das Spiel ist eine Schutzzone, in der Erfahrungen verarbeitet und neu gemacht werden können. Dadurch steigert sich das Selbstwertgefühl und Fähigkeiten werden erlernt.

Die Freispielzeit nimmt einen erheblichen Teil des Kindergartentages ein. Das Kind wählt sein Spiel, seinen Partner, den Spielort und die Dauer selbst. Es lernt sich auszudrücken und übt sich zu behaupten. Gerade in den Spielbereichen außerhalb der Gruppenräume ist das gute Miteinander Grundlage für das Spiel. Im Kindergarten und auch in der Krippe informiert Sie ein Schaubild über die uns so wichtigen Inhalte des Freispiels.

Wir geben Lernimpulse und spielen auch als Partner mit. Eigene Ideen der Kinder greifen wir auf und führen sie fort, wenn nötig und gewollt unterstützen wir die Umsetzung. Um ihr Bedürfnis nach Spiel ausleben zu können, erhalten die Kinder dafür viel Raum und Zeit.

Im Spiel erlebt das Kind in der Gemeinschaft mit anderen Kindern Freude und Spaß, lernt die Auseinandersetzung mit Spielpartnern, kann kreativ und aktiv sein und erlebt Spannung und Begeisterung.

## *XVI. Wie lernen Kinder?*

Im Kindesalter gehen Bildung, Erziehung und Spaß Hand in Hand.

- Im freien Spiel
- In gezielten Angeboten
- Im täglichen Miteinander im Alltag
- In der Lernstunde
- Durch Nachahmung
- Durch Ausprobieren

In einer Kleingruppe findet während des ganzen Kindergartenjahres wöchentlich unsere Lernstunde für die Vorschulkinder statt. Wir arbeiten themenorientiert, d. h. Gruppenthemen werden weitergeführt. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf den sprachlichen und mathematischen Bereich.

Wir fördern:

- genaues Zu - und Hinhören
- logisches Mitdenken
- Merkfähigkeit
- Konzentration und Ausdauer

- Einzel- und Gruppenarbeit
- selbstständiges Arbeiten
- Zahlen-, Mengen- und Formverständnis
- Wortschatzerweiterung, Ausdruck
- Rücksichtnahme und warten zu können
- eigene Ideen zu finden und einzubringen
- Freude am Tun auch wenn es anstrengt

## Alltagssituation: Wie ist das Spielen für die Kinder?

Die Familie in der Puppenecke:

Die Ausgangssituation unserer Familie ist unsere große Puppenecke im Gang. Hier treffen sich Kinder aus allen 3 Gruppen, je 2-3 verschiedenen Alters. (Im Obergeschoss ist die spielgleiche Puppenecke und 2 Gruppen teilen sich den Bereich). Das Material ist ähnlich wie in einer Wohnung, Küche mit Kochutensilien, Sofa und Bänke, Puppen… Es soll zum Rollenspiel anregen. Durch ihre Phantasie haben die Kinder viele Spielideen, Familie, Schule, Urlaub, Geburtstagsfeiern oder Vater, Mutter, Kind. Sie lernen voneinander und besprechen ihr Spiel, nehmen Rücksicht, um spielen zu können. Das Spielen im Gang ist freier, das pädagogische Personal ist im angrenzenden Gruppenzimmer und es besteht immer wieder Blickkontakt. Treten Konflikte auf, dürfen die Kinder selber entscheiden ob sie es selber lösen können oder sich Hilfe holen wollen. Sie treffen Entscheidungen: Ist das Licht an oder aus, spielen wir vorne oder hinten im Gang. Der Spielbereich wird aufgeräumt hinterlassen, klappt es gut dann kann man wieder hinaus zum Spielen. Das Erleben in der kleinen Gemeinschaft ist sehr schön für die Kinder und sie wollen immer gerne in diesen Spielbereich.

Die Spielbereiche wechseln nach Bedarf auch in andere Räume.

Der Bauraum ist aktuell am Ende des Ganges rechts. Auch hier dürfen sich 2-3 Kinder aus den verschiedenen Gruppen zum Bauen treffen. Das Spielmaterial wird selber ausgesucht. Es steht Konstruktionsmaterial in unterschiedlicher Form, Farbe und Größe zur Verfügung. Es kann experimentiert werden, wo bleibt es kleben, was kann gebaut werden. Außerdem können die Kinder auswählen

zwischen Bauklötzen die auf verschiedenste Art zum Konstruieren benutzt werden können. Ebenso befindet sich Playmobil in Kisten, sodass auch ein Piratenschiff entstehen kann. Wie in der Puppenecke ist Absprache die Grundlage des Spiels. Durch Wiederholung wird erlernt welche Arbeitsschritte gemacht werden müssen um etwas Bestimmtes zu bauen. Physikalische Regelmäßigkeiten wie z.B. eine Kugel rollt nur abwärts oder jedes Bauwerk benötigt ein Fundament um stabil zu sein, wie hoch kann ich bauen bevor es einstürzt? Mit Freude am Tun kann hier probiert und gebaut werden.

Der Gangbereich ist sehr attraktiv für die Kinder und regt auch durch das größere Platzangebot zum intensiven Spielen an. Es können größere Bauwerke entstehen und das Angebot wird von uns entsprechend dem Bedarf erweitert. Es kann auch mit Lego, Playmobil oder ähnlichem Material auf einem Teppich stattfinden. Im Obergeschoss bieten wir ebenso die Freiflächen im Gang für die Kinder aus beiden Gruppen zur konstruktiven Nutzung an. Die Puppenecke ist oben fester Bestandteil, neu ist jedoch das ehemalige Atelier als Spielraum.

Ko- Konstruktion:

"Wenn Kinder gleichen Alters untereinander agieren, zusammen ihre Erfahrungen mit sich selbst und der Welt verarbeiten, ihre daraus gewonnenen, konstruierten Erkenntnisse den anderen Kindern mitteilen und aus den Rückmeldungen wiederum Erkenntnisse ziehen, spricht Laewen von **Ko-Konstruktion** unter Kindern."

***Oder auch:*** In ko-konstruktiven Prozessen lernen Kinder, wie man untereinander und gemeinsam mit Erwachsenen in einer Lerngemeinschaft Probleme löst, Bedeutungen und das Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt. Der Schlüssel der Konstruktion ist die soziale Interaktion. *1

Bei uns in der Einrichtung werden die beschriebenen Inhalte in die alltägliche Arbeit mit den Kindern immer wieder miteinbezogen und es soll den Kindern ein Lernen miteinander und voneinander ermöglicht werden. Wir sehen uns hierbei als Impulsgeber und fester Ansprechpartner für alle Anliegen der Kinder und geben gezielt Hilfestellung, wenn etwas nicht gelingen sollte.

*1 aus https://www.herder.de/kiga-heute/fachbegriffe/ko-konstruktion/

## *XVII. Dokumentation und Beobachtung*

Um das Kind und seine Bedürfnisse besser erkennen und verstehen zu können hat die Beobachtung im Alltag einen hohen Stellenwert. Gezielte Beobachtung findet im Freispiel bei geplanten Angeboten und einzeln statt. Jedes Jahr finden Beobachtungswochen fest integriert statt und wir dokumentieren die Entwicklung. Anschaulich stellen wir die einzelnen Entwicklungsschwerpunkte dar, und diese sind:

- Kognition und ihre weitere Förderung
- Sprache, passiv und aktives Sprachverständnis
- Sozial-emotionale Entwicklung, soziales Lernen
- Alltagsbewältigung,
- Fein und Grobmotorik
- Selbstständigkeit
- Persönliches Wohlbefinden, Freude und Spaß am gemeinsamen Tun
- Entwicklungskontrollbilder (jedes Jahr wird ein Haus, ein Mensch, ein Baum und ein Mandala gemalt und verglichen wie sich die Bilder verändern)

Über unsere Erkenntnisse sprechen wir im Elterngespräch ausführlich. Eine Terminliste zum Eintragen wird an der Gruppentüre ausgehängt – im Einzelfall sind auch individuelle Termine möglich.

Die vielfältigen Beobachtungen in den verschiedenen Entwicklungsbereichen spiegeln die Kompetenzen und den derzeitigen Entwicklungsstand wieder. Der Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig um eine kompetente Reflexion über die Entwicklung eines Kindes zu ermöglichen. Elterngespräche sind für uns verpflichtend und wir dokumentieren die Ergebnisse als Nachweis. Die Inhalte sind jedoch vertraulich und fallen unter die Schweigepflicht.

Die Sprachentwicklung der deutschsprachigen Kinder (ab 4 Jahre) erheben wir nach dem Sprachbogen „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“ (SELDAK), die der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (ab 3,5 Jahre) mit dem Sprachbogen „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kitas“ (SISMIK).

Um einen Blick auf den sozialen Umgang zu erhalten setzen wir ab dem 4.Lebensjahr den Beobachtungsbogen „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK) zusätzlich ein.

Beide Formen der Dokumentation, Sprache und sozialer Umgang, sind in Bayern verpflichtend. Die darüberhinausgehende Beobachtung jedes Kindes ist uns in unserer Einrichtung sehr wichtig und wir nehmen uns bewusst Zeit dafür um die Entwicklung noch individueller fördern zu können.

## *XVIII. Qualitätsverbesserung*

Bemüht um ständige Qualitätsverbesserungen führen wir ein Qualitätshandbuch für unsere pädagogischen Mitarbeiter. Veränderungen werden festgehalten und wir zeigen den tatsächlichen IST – ZUSTAND unserer Arbeit und pädagogischen Vorgehensweisen auf. Für Alle gelten unsere Standards:

- **Hilf mir, es selbst zu tun**
- **Wenig bevormunden**
- **Beobachten im Alltag**
- **Impulse setzen**
- **Kinder möglichst viel selbst agieren lassen**

Gerade für neues Personal schafft dies Einblicke in unsere gesamte Arbeitsweise und zeigt verbindliche Richtlinien auf.

## *XIX. Portfolio – Lernspuren sichtbar machen*

Das Bildungsbuch (Portfolio) dokumentiert den Entwicklungsweg des Kindes während seiner Zeit in unserer Kita. Es beinhaltet Beobachtungen und Werke aus dem Alltag.

Es begleitet das Kind in seiner Entwicklung, seiner Persönlichkeit, seiner Art zu lernen und die Welt zu entdecken. So kann z.B. eine gefundene Feder an einen Naturtag erinnern und Erlebtes wieder lebendig werden.

Das Portfolio soll dem Kind Freude machen und beständig Anlass zum Dialog zwischen Kinder, pädagogischem Personal und Eltern geben. Jeder Ordner ist

individuell anders und am Ende der Kindergartenzeit darf er mit nach Hause genommen werden.

Aus Datenschutzgründen dürfen Fotos anderer Kinder nur noch sparsam im Ordner vorkommen und es sollte auf die Namensnennung verzichtet werden. Damit Sie auch während der Kindergartenzeit Einblick in das Portfolio ihres Kindes bekommen, darf nach der Unterschrift auf einem Formblatt der Ordner auch mit nach Hause genommen werden.

## *XX. Einblick in unseren Alltag*

Um Ihnen, liebe Eltern, möglichst viel Einblick in unsere Arbeit zu gewähren informieren wir Sie regelmäßig über unsere Aktivitäten

- im Gruppentagebuch, das vor jeder Gruppe ausliegt
- in der Bildschirmpräsentation im Garderobenbereich vor den jeweiligen Gruppen mit Fotos und Terminen
- in der Elternpost
- in der Kita Info App: Stay Informed mit Aktuellem / Terminen/ Schließtagen
- an der Gruppentüre mit Elterninformationen
- an der Pinnwand im Eingangsbereich für Aktionen rund ums Kind
- an der Pinnwand Eltern für Eltern
- beim Austausch mit dem Team
- beim häufigen Austausch mit den Eltern zum Wohl der Kinder (Tür- und Angelgespräch)
- in der Öffentlichkeitsarbeit über die örtliche Tageszeitung
- bei der Elterninfo (Konzeption, Elternheft zum Jahresbeginn mit Terminen und Neuerungen)
- beim Aufnahmegespräch bei der Anmeldung

Beim Einblick in unsere pädagogische Arbeit müssen die strengen Datenschutzrichtlinien der Katholischen Kirchen beachtet werden.

Im Detail heißt das: es darf in der KiTa von den Eltern **nicht** fotografiert werden, Listen dürfen nur mit dem Vornamen ausliegen, bei Fotoveröffentlichung wird ein bildbezogenes Einverständnis nötig, bei öffentlichen Veranstaltungen müssen alle Fotos der Kinder in der Kita abgedeckt werden und Fotos mit

persönlichen Daten wie Namen oder Geburtsdatum dürfen nicht öffentlich einsehbar sein. Dies war auch der Grund für den veränderten Standort unserer Bildschirme und der eingeschränkten Nutzung.

Im Betreuungsvertrag in der Anlage 11 kreuzen Sie bitte die entsprechenden Einverständnisse an.

## *XXI. Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII*

Die Diözese Augsburg als Träger der Kath. Kindertagesstätten haben zu gewährleisten, dass sie ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.

Darüber hinaus sind sie als Einrichtung dazu verpflichtet einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden zu erleiden (Art.9a BayKiBiG, § 8a SGB VIII).

Gebündelt im „Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe“ wurde am 1.10.2005 das SGB VIII in vielen Bereichen reformiert.

Im Hinblick auf den Schutz des Wohls von Kindern sind die zwei Paragraphen

§ 8a und § 72a von Bedeutung.

Die Gesetzesänderung hat das Ziel, den Schutz von Kindern bei Gefahren und Risiken für leibliches, geistiges und seelisches Wohl zu verbessern und bestehende Hilfeleistungen so zu optimieren, dass Gefahrensituationen früher erkannt und erfasst werden und entsprechend gehandelt werden kann.

Was gehört zum Kindeswohl? (Es bedeutet Einschränkungen im Wohlbefinden)

Das Wohl des Kindes beschreibt die Gesamtheit aller Bedingungen, die ein Minderjähriger für seine Entwicklung benötigt.

Daraus ergibt sich im Umkehrschluss eine „Kindeswohlgefährdung“, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Der Bundesgerichtshof definiert eine Gefährdung als eine gegenwärtige, in dem Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren

Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, wird der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen.

Was gefährdet das Kindeswohl?

Körperliche Gewalt

Psychischer und seelischer Missbrauch und Misshandlung

Emotionale, seelische und körperliche Vernachlässigung

Sexuelle Gewalt und Missbrauch

Versagen entscheidender und existenzieller Entwicklungschancen

Was tun wir zur Prävention?

Die Kinder werden gestärkt im alltäglichen Umgang miteinander. Gerade die Partizipation, dass mitentscheiden und mitentwickeln, macht Kinder stärker und selbstbewusster. Das Selbstvertrauen auch NEIN sagen zu dürfen ist elementar wichtig. Mit Bildern und Geschichten sprechen wir über Gefühle und Empfindungen und lernen diese zu benennen. Im Umgang miteinander spüren wir wie wir selbst empfinden und z.B. auch traurig sind, wenn etwas nicht klappt oder etwas nicht erlaubt wird.

Für das pädagogische Personal sind klare Absprachen und Regeln im Alltag sehr wichtig, aber es bleibt immer noch genügend Spielraum für individuelle Lösungen.  Nähe und Distanz, eine stabile Beziehung zum pädagogischen Personal ist die Grundlage.

Auch im scheinbar ungestörten Spiel der Kinder ist die Aufsicht immer gewährleistet.

Für die Eltern der Vorschulkinder bieten wir jährlich einen Selbstschutzkurs mit vorherigem Elternabend an. Da es sich um ein Projekt mit externem Anbieter handelt entstehen zusätzliche Kosten für die gewünschte Teilnahme.

Das Schulwegtraining wird von einem Polizisten und begleitet soll Vertrauen schaffen in die eigenen Fähigkeiten schaffen.

Wir versuchen unsere Bemühungen im Alltag stets für die Eltern transparent zu machen.

Der Träger hat sicherzustellen, dass die Eltern sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch nicht der wirksame Schutz des Kindes in Frage gestellt wird.

Unsere Ansprechpartner sind anonyme Beratungsstellen und die Fachkräfte des Jugendamtes Günzburg, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Ein ausführliches Schutzkonzept wurde auf diesen Grundlagen mit dem kompletten Team erarbeitet. Dies dient als Grundlage für das gesamte Personal – auch bei Neueinstellungen.

## *XXII. Elternmitarbeit findet statt*

Elternmitarbeit findet statt:

- im Elternbeirat und bei Aktionen des Elternbeirats:
  Einbeziehung und Absprache der eingebrachten Ideen, Organisation von z.B. einer Vater-Kind – Wanderung, Veranstaltungen für Kinder mit Künstlern, Kuchenspenden und Verkauf zugunsten der Kita…
- bei der Gestaltung von Festen und Feiern z.B. St. Martin
- beim Ausfüllen der Elternbefragung, online vom Zentrum St.Simpert
- bei Elternabenden
- bei der Mithilfe und der Vorbereitung des gesunden Frühstücksbuffets
- bei Obst - und Gemüsespenden
- bei Sachspenden (z.B. Papier und Bastelmaterial)
- Tauschbörse oder Verkaufsplattform an der Eingangssäule

## *XXIII. Elternberatung*

Elternberatung heißt bei uns, Sie auf der Suche nach Antworten auf Fragen zu unterstützen. Dies ist in sogenannten Tür- und Angelgesprächen nicht möglich. Diese dienen mehr dazu, den Kontakt zu intensivieren oder Kurzinformationen auszutauschen.

Beratungsgespräche werden angeboten, wenn von den Eltern oder Betreuungspersonen der Kinder Bedarf besteht.

## *XXIV. Umgang mit Beschwerden:*

Die Leitungen und das Team haben ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.

Sollten Sie Sorgen, Unverständlichkeiten oder Beschwerden haben wenden Sie sich bitte direkt an uns. Wir versuchen uns Zeit zu nehmen oder vereinbaren einen Gesprächstermin.

Ein sogenannter „Kummerkasten“ wird im Eingangsbereich der Kita aufgehängt. Haben Sie Sorgen – teilen Sie uns diese mit.

## *XXV. Zusammenarbeit mit Fachdiensten*

Um in vielen unterschiedlichen Bereichen unterstützend zu sein, arbeiten wir mit Fachdiensten und Beratungen zusammen.

- der mobile Fachdienst für Frühförderung
- nach Absprache mit den Eltern vermitteln wir Kontaktadressen zu Heilpädagogen, Logopäden…
- das Gesundheitsamt führt die Schuleingangsuntersuchung der Vorschulkinder durch, Örtlichkeiten werden den Eltern mitgeteilt
- das Jobcenter kann einen Beitragszuschuss für das Essen gewähren
- die Polizei trainiert mit den Vorschulkindern das Verhalten auf dem Schulweg
- mit der Pfarrgemeinde
- mit ehrenamtlichen Mitarbeitern, die Ihr Fachwissen einbringen
- mit weiterführenden Schulen z.B. Praktikantenausbildung und wir nehmen im Rahmen der Verfügbarkeit Kurzpraktikanten

## *XXVI. Zusammenarbeit mit der Schule und weiteren Instutionen*

Um den Eintritt in die Schule zu erleichtern, hat sich die Zusammenarbeit mit der Grundschule intensiviert.

Die Kinder mit Migrationshintergrund gehen zum Deutschunterricht in den sogenannten Vorkurs. Alle Kinder gehen zu einem Schnuppertag in eine Klasse und erleben Unterricht. Außerdem lädt die Grundschule immer wieder zu Festen und Vorstellungen ein. Bei der Schulanmeldung mit den Eltern werden weitere Einblicke durch eine Schulhausrallye gewährt. Termine der Grundschule werden auch von uns bekannt gegeben z.B. der Elternabend für die neuen Schulkinder.

In der Praxis bedeutet es:
Um den Kindern einen guten Übergang in die Grundschule zu ermöglichen stehen wir immer wieder in Kontakt zur Grundschule Krumbach.
Dies findet im gemeinsamen Telefonaustausch über bestimmte Themen und mit Einverständnis der Eltern auch über Entwicklungsstufen der Vorschulkinder statt. Zudem findet einmal pro Kindergartenjahr ein Besuch des Unterrichts der ersten Klassen statt, bei dem unsere Vorschulkinder in den Ablauf einer Unterrichtsstunde schnuppern dürfen. Bei einem Elternabend der Grundschule bekommen die Eltern wichtige Informationen über den Start und welche Möglichkeiten sie haben ihren Kindern den Übergang zu erleichtern.

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- ♥ Grundschule Krumbach
- ♥ mobiler Fachdienst der Frühförderstelle Thannhausen/Krumbach (z.B. Vermittlung von Heilpädagogen, Logopäden, Ergotherapeuten)
- ♥ weiterführende Schulen – Fachakademie für Sozialpädagogik, Fachoberschule, Gymnasium, Realschule, Mittelschule (z.B. Kurzzeitpraktikanten, Jahrespraktikanten)
- ♥ Pfarrgemeinde
- ♥ ehrenamtliche Mitarbeiter
- ♥ DM-Markt, SB-Mayer (Aktion Schulobst/gesunde Frühstück)
- ♥ Metzgerei Blösch

## *XXVII.* Fortbildung der pädagogischen Mitarbeiterinnen

Einmal jährlich finden für die pädagogischen Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte Teamtage statt. Wichtig ist uns mit allen gemeinsam unsere Pädagogik weiterzuentwickeln und mit Hilfe von Referenten bestimmte

Themenbereiche zu verbessern. Ein Planungstag hat sich als sehr positiv bewährt. Außerdem besteht die Möglichkeit auch Einzeln an Fortbildungen teilzunehmen und das ganze Team über die Sachthemen zu informieren. Bei unseren monatlich stattfindenden pädagogischen Gesamtteams überdenken wir unser Handeln und sind stets um die Weiterentwicklung bemüht. Die Möglichkeit der Einflussnahme durch die Kinder und das Reagieren auf ihre aktuellen Bedürfnisse hält unsere Pädagogik stets im Fluss und in Bewegung.

Ebenso nimmt das Leitungsteam regelmäßig an Leitungskonferenzen des Caritasverbandes, des Zentrums St. Simpert und des Landratsamtes teil.

## *XXVIII. Beitragsfreiheit*

Im Mai 2019 hat der Freistaat Bayern das Gesetz zur Beitragsentlastung von Kindergarteneltern beschlossen.

Aktuell erhalten Kinder die in den Kindergarten gehen ab Vollendung des 3. Lebensjahres den staatlichen Zuschuss von 100,- Euro monatlich auf den anfallenden Beitrag. Dieser wird automatisch abgezogen, sodass der zu zahlende Beitrag der Eltern bereits reduziert ist. Die Gebühren werden von der Stadt Krumbach für alle Kitas gleich vorgegeben, die nächste Beitragserhöhung findet im September 24 statt. Bei unserem Elternbeitrag handelt es sich um eine Pauschale die bereits das Getränkegeld sowie das Spielgeld beinhaltet.

## *XXIX. Umbuchungen und Mittagessen*

Bitte beachten Sie, dass Umbuchungen bei den Buchungszeiten nur möglich sind in Absprache mit dem Büro

- beim Wechsel von der Krippe in den Kindergarten
- bei Änderungen der Lebenssituation
- bei Krankheit
- bei beruflicher Veränderung
- bei Projekten
- umbuchen des Mittagessens nur nach Rücksprache mit dem Büro da die Kapazitäten geprüft werden müssen und jedes Kind einen Sitzplatz benötigt, die Anzahl der Essenskinder variiert an den einzelnen Wochentagen

## *XXX. Eingewöhnung*

Am Schnuppertag (Termin wird mit den Eltern der neuen Kinder vereinbart) besteht die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch mit den Erzieherinnen der Gruppe. Gerne dürfen die Kinder in Begleitung der Eltern schnuppern, viele schaffen es aber gut alleine in der Kita einen Vormittag zu verbringen. Manche benötigen auch noch mehr Zeit und kommen ein zweites Mal.

Geht es im September los, nehmen wir die Kinder an unterschiedlichen Tagen auf. Es ist gerade für die Neuen wichtig, dass genügend Zeit für jedes einzelne Kind bleibt.

Kinder die bereits in unsere Kinderkrippe gehen bekommen Besuch von den neuen Erziehern. Im 2. Schritt gibt es einen kurzen begleiteten Besuch in der neuen Gruppe. Im 3. Schritt, zum Schnuppervormittag, bringen die Eltern ihr Kind gleich in die neue Gruppe und holen es mittags dort wieder ab.

Mit diesem sanften Übergang haben wir gute Erfahrungen gemacht und es bleibt noch Platz für individuelle Lösungen sollte ein Kind dies brauchen.

Der erste Übergang von zu Hause in die erste Gemeinschaft in einer Krippe ist sehr prägend für die Kinder. Da wir sanft die Kinder eingewöhnen sehen wir immer wieder wie auch der zweite Übergang in den Kindergarten gelingt. Wiederholt wird es dann auf dem Weg zum Schulkind.

## *XXXI. Vorkurs Deutsch*

Der Vorkurs Deutsch ist eine Deutschfördermaßnahme in Kindergärten und Grundschulen für alle Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Zweitsprache. Er beinhaltet insgesamt 240 Förderstunden. Der Vorkurs beginnt im vorletzten Kindergartenjahr, in dem er bis zu dessen Ende vom Kindergarten alleine durchgeführt wird; im letzten Kindergartenjahr wird er gemeinsam mit der Grundschule realisiert (vgl. Art 37aBayEUG). *1

*1aus www. asv.bayern.de

Der Vorkurs Deutsch wird von einer Erzieherin einmal wöchentlich durchgeführt, derzeit donnerstags. Je nach Entwicklungsstand beginnen die Kinder in Kleingruppen ab circa 4,5 Jahren. In Spielen und mit verschiedenen Anschauungsmaterialien wird spielerisch die deutsche Sprache geübt.

## *XXXII. Vorschulstunde*

Die Vorschule dient dazu, den Kindern den Schulstart zu erleichtern und die Angst vor dem Unbekannten zu nehmen. So erlernen sie in der Vorschule bereits erste motorische Fertigkeiten und lernen sich in einer Gruppe zurecht zu finden. Aber auch das Stillsitzen, Zuhören und Sprechen will geübt sein. *2

Bei uns im Haus findet die Vorschulstunde wöchentlich gruppenintern in der jeweiligen Gruppe statt. Die Ausgestaltung übernimmt jede Gruppe selbst. Die Kinder lernen z.B. ihren Namen zu schreiben, eine richtige Stifthaltung und erste Zahlen werden geübt.

*2 aus www.schulstart.de

## *XXXIII. Verabschiedung der Vorschulkinder in die Schule*

Gegen Ende des letzten Kindergartenjahres der Vorschulkinder bereiten wir uns intensiv auf den neuen Lebensabschnitt Schule vor und bieten einige Besonderheiten:

- wir basteln mit jedem Kind eine eigene Schultüte
- wir fahren zur Abschlussfahrt in den Zoo (Zusatzkosten für die Eltern)
- mit einer Andacht werden die Vorschulkinder in der Maria Hilf Kirche gesegnet und verabschiedet
- der Schulranzen darf mitgebracht und gezeigt werden
- ein Schnuppertag in der Grundschule
- Schulwegtraining mit der örtlichen Polizei
- Übergabe des Bildungsbuches (Portfolio)

## XXXIV. Weiterentwicklung der Einrichtung, geplante Veränderungen

Unsere pädagogische Arbeit entwickelt sich stets weiter und Veränderungen gehören zum Alltag unsere Arbeit mit den Kindern. Derzeit arbeiten wir an einer erweiterten Öffnung der Gangbereiche. Im oberen Eingangsbereich entsteht momentan eine neue Pferdeecke mit verschiedenen Stoffpferden zum Reiten sowie dazu passendem Spielmaterial.

## XXXV. Literaturverzeichnis


www.herder.de/kiga-heute/fachbegriffe/ko-konstruktion/

www.asv.bayern.de

www.schulstart.de


## XXXVI. Impressum

An der Ausgestaltung dieser Konzeption wirkte das Team der Kindertagesstäte Hilf in verschiedenen Teilbereichen mit.

Rosi Dietmair, Sonja Peschl, Barbara Oettl, Eva Burkhart, Sabine Hilble, Anika Hilble, Verena Plura, Sabine Glogger

*„Spielen ist die einzige Art richtig verstehen zu lernen“* von Frederic Vester

# ANHANG – UNSERE HAUSREGELN

- **unsere Kita hat täglich von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet**
- **die Kernzeit ist von 8.00 – 12.00 Uhr und muss gebucht werden (Ausnahme in der Krippe ist eine Buchung an 4 Wochentagen möglich)**
- **die Bringzeit morgens ist von 7.00 – 8.30 Uhr danach werden die Eingangstüren geschlossen und eine Anmeldung ist nur über die Klingel der jeweiligen Gruppe möglich- bitte stören Sie nur im Ausnahmefall nach 8.30 Uhr da bereits pädagogische Angebote beginnen**
- **die Abholzeit beginnt um 12.00 Uhr und ist je nach Buchung möglich**
- **die KiTa schließt um 16.00 Uhr (nach 14.00 Uhr bitte wieder über die Klingel der Gruppe anmelden)**
- **die Aufsichtspflicht der pädagogischen Fachkräfte beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an der Gruppentüre und endet mit der persönlichen Abholung der Sorgeberechtigten oder von diesen schriftlich dazu berechtigten Abholpersonen – nur im Vertrag benannte Personen sind gültig- bitte Veränderungen sofort der Gruppe mitteilen. Die Übergabe endet mit der persönlichen Begrüßung oder Verabschiedung der Kinder mit Handschlag.**
- **um unübersichtliche Situationen bei der Abholung zu vermeiden, ist die KiTa und das Gartengelände nach der Abholung zu verlassen**
- **die KiTa ist bis 8.30 Uhr zu informieren, wenn das Kind die Einrichtung nicht besucht oder krank ist- Krankheiten der Kinder sind der KiTa unbedingt mitzuteilen-**
- **eine Betreuung von kranken Kindern ist nicht möglich und im Betreuungsvertrag nicht beinhaltet – ein Kind gilt als krank bei erhöhter Temperatur, heftiger Erkältung, 2x Durchfall, 1x Erbrechen, Bindehautentzündung, undefinierbarer Ausschlag usw. – bei Symptomfreiheit von 48 Stunden kann die Kita wieder besucht werden**
- **aus hygienischen Gründen bitte die Gruppenräume nicht mit Schuhen betreten und an der roten Linie halten**
- **die Kindertoiletten sind nur für die Kinder zu betreten**
- **ein Besucher WC befindet sich im Erdgeschoss wie auch im oberen Stockwerk**
- **Personenberechtigte sind aufgefordert die Eingangstüren geschlossen zu halten – im Interesse der Sicherheit bitte keine anderen Kinder mit**

**nach draußen lassen – oder daran hindern die KiTa unbemerkt zu verlassen**

- **bei einer Alarmierung z. B. bei Feuer, verlassen alle Erzieher mit den Kindern sofort das Gebäude in Richtung der gekennzeichneten Sammelstellen – bei sehr schlechtem Wetter begeben sich alle in die Maria Hilf Kirche – die Krippenkinder von oben werden vom Personal besonders unterstützt**
- **für Kleidung sowie das Mitbringen von Fahrrädern/ Rollern, Schmuck, Brillen oder Spielsachen oder Federmäppchen wird keine Haftung übernommen**
- **fotografieren auf dem KiTa - Gelände ist nicht gestattet – wir verweisen auf das Recht am eigenen Bild und auf die Verletzung des persönlichen Lebensbereiches**
- **auf dem gesamten Gelände besteht ein Rauch und Alkoholverbot**

***Alle Personen die sich in der Kindertagesstätte oder auf deren Gelände aufhalten sind ein Vorbild für die Kinder. Sie achten auf Sauberkeit, Ordnung, Ruhe, Höflichkeit und einen achtsamen Umgang miteinander.***

***Stand April 2024***